Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 27

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

materiell mit dem Volksbegehren einverstanden, und er kommt in seiner heutigen Kostenberechnung bis auf eine Differenz von 20,000 Fr. zu derselben Gesamtbausumme wie die Initianten. Aus formellen Gründen muß er indessen einen Gegenvorschlag einbringen, er tut es in der bestimmten Hoffnung, die Initianten werden ihr Begehren zurückziehen und sich dem Antrag der Behörde anschließen.

Die Frage, ob die Initiative sachlich begründet sei, beantwortet das Ergebnis der am 23. Mai 1917 vorgenommenen Erhebungen über den Berner Wohnungsmarkt. Es lautet: An diesem Tage standen 13 bezw. 25 gute, einwandfreie Wohnungen zur Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses der stadtbernischen Bevölkerung zur Verfügung. Das sind 0,06 bezw. 0,11 % aller vorhandenen Wohnungen. Noch nie, schreibt der Bearbeiter dieser Statistik, Dr. Freudiger, hat die Wohnungsnot in Bern solche Dimensionen angenommen wie im Jahre 1917. Die Ergebnisse der durch die Polizeiorgane vorgenommene Leerwohnungszählung finden zudem ihre Bestätigung wohl am besten in der Tatsache, daß am 1. Mai 1917 eine ganze Anzahl Familien (sowohl von auswärts zugezogene als ansässige) ihre Möbel vorübergehend bei Spediteuren einstellen mußten, weil sie auf 1. Mai keine Wohnung finden konnten.

Woher diese Wohnungsnot? Als Ursachen werden aufgeführt das Schwinden der Unternehmungslust im Baugewerbe seit dem Kriegsausbruch und fortgesetzte Herrichtung von Wohnungen zu Bureauräumen, dazu im umgekehrten Verhältnis eine vermehrte Nachfrage nach Wohnungen. (Die Ursachen speziell der heutigen Kleinwohnungsnot gehen allerdings weiter zurück als bis zum Zeitpunkt des Kriegsausbruches.) Dem starken Ausfall an Neuwohnungen durch das Darniederliegen der Bautätigkeit steht eine verhältnismäßig starke Bevölkerungszunahme seit Beginn des Krieges gegenüber.

Nach der Statistik sind in Bern für die nächsten Monate im ganzen 87 neue Wohnungen zu erwarten, die indessen kaum zur Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses der neugegründeten Familien hinreichen werden. Zu dem vom Statistischen Amt der Stadt Zürich für Zürich gemachten Vorschlag, es sei das Wohnungsbedürfnis durch Zusammenziehen der Familienglieder einzuschränken, wird bemerkt, in Bern sei dieses Bedürfnis bereits 1915 und 1916 derart eingeschränkt, d. h. die Mietausgaben mit den Kosten der Lebenshaltung in Einklang gebracht worden, daß das Angebot auf dem Wohnungsmarkt durch solche Maßnahmen nicht mehr wesentlich vermehrt werden könnte. Übrigens ergab die Leerwohnungszählung in allen Wohnungsgrößenklassen eine ausgesprochene Wohnungsnot.

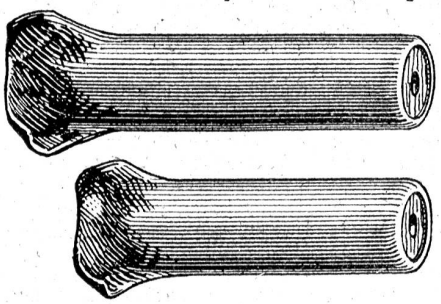
Die Sprache der statistischen Zahlen dürfte stark für die Eingangs erwähnte Initiative sprechen.

Gaspreise in Neuenburg. Der Stadtrat fixierte den Gaspreis je nach Lage der städtischen Quartiere auf 32 bis 35 Rappen für den Kubikmeter.

Die Dampfsäge Safenwil A.-G. hat beschlossen, zur Ablösung des Obligationenkapitals das Aktienkapital um hundert Prozent zu erhöhen. Gleichzeitig ist die Dampfsäge mit der neu gegründeten Kübelfabrik Chur A.-G. in eine Interessengemeinschaft getreten.

Aktiengesellschaft der Ofenfabrik Sursee in Sursee. Die Generalversammlung beschloß für das Geschäftsjahr 1916/17 eine Dividende von 7 %, wie für das Vorjahr.

Der solideste Dübel



2124

ist der

„Helvetia-Dübel"

mit Eisenhülse und Hartholzeinlage.

Für alle Zwecke dienlich.

Verlangen Sie Prospekt von

F. Bender.

Eisenwaren — Werkzeuge — Beschläge

OBERDORFSTRASSE 9 u. 10, ZÜRICH

Literatur.

Unsern kranken Wehrmännern. Der Krieg, welcher die Schweiz bis jetzt nur indirekt in Mitleidenschaft zog, fordert dennoch unter unsern wachehaltenden Truppen seine Opfer, infolge der großen Anstrengungen, die der aktive Dienst mit sich bringt. Hauptsächlich ist es die Tuberkulose, die in mannigfachen Erscheinungen auftritt.

In Leysin, dem waadtländischen Kurort, wurde Ende 1915 eine Klinik für an Tuberkulose erkrankte Soldaten eröffnet. Um den Kranken anregende Beschäftigung und einen bescheidenen Verdienst zu verschaffen, hat der Oberarzt, Herr Doktor Rollier, eine Werkstätte einrichten lassen, in der die Soldaten hölzerne Spielsachen, Seil- und Knüpfarbeiten, Stickereien und Teppiche, sowie Holzschnitzereien anfertigen. Um dem Platzmangel vorzubeugen, ist neben der Klinik ein Neubau erstellt worden, der im Erdgeschoß eine Werkstätte und in den übrigen Stockwerken Schlafräume enthält, die gestatten, weitere 30 Soldaten aufzunehmen. Der Erlös der Broschüre von Doktor Rollier, Sonnenbehandlung und Arbeitskur in der Militärklinik zu Leysin, soll die nötigen Mittel verschaffen, um eine zweckmäßige Einrichtung zu erhalten. Diese kleine Schrift, mit den 21 gelungenen Bildern, führt dem werten Leser, die Lebensweise, die Behandlungsart, sowie die Beschäftigung der Soldaten in ausführlicher Weise vor Augen.

Wer demnach unsern kranken Soldaten das Los erträglicher gestalten will, kaufe ein solches Album zum Preise von Fr. 1.50. Zu beziehen bei Füsilier Setz, II/60, Militärklinik Leysin, Waadt.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Fragen, welche „**unter Chiffre**" erscheinen sollen, wolle man mindestens 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen. Wenn keine Marken beiliegen, wird die Adresse des Fragestellers beigedruckt.

1139. Wer hat Dieselmotoren, 40 PS und 120 PS, abzugeben? Offerten unter Chiffre 1139 an die Exped.

1140. Wer fabriziert in der Schweiz Reißbrettstiften? Offerten unter Chiffre 1140 an die Exped.